

woher? wohin?

FURAT ist eine Sammlung von Porträts arabischer Sängerinnen aus Mesopotamien in der Zeit von 1920 bis 1960. Jedes Lied des Programms wurde von einer bestimmten Sängerin gesungen und von Mohannad Nasser neu arrangiert.

„Ich habe das Projekt Furat zusammengestellt als Hommage an diese Sängerinnen, deren musikalischen Weg ich fortsetzen möchte. Meine Geschichte gleicht der Bewegung eines Flusses, das Album Furat (=der Name des Flusses Euphrat und ein Frauenname) spiegelt diese lange Reise wieder und ist die Summe meiner Erfahrung. [...] Die Bücher unserer Vorfahren sagen, dass alle, die vom Euphrat trinken, nie wieder Durst haben werden, ihre Seelen werden ekstatisch sein. Der Euphrat ist eine östliche Jungfrau, die das Land durchquert, um den Westen und den Osten des Landes zu vereinen. Sie (der Fluss) enthält die Buchstaben des alten Alphabets, baut Getreide an, erzählt die alten Geschichten und singt die alten Lieder. Ich hörte die Stimme des Euphrat, die als Gesang aus der Ferne zu mir kam. Meine Seele schwebte mit ihnen, ich war hungern von ihrem authentischen Klang ... Ich hörte ... ich genoss ... ich sang... als wäre ich bei meinen alten Großmüttern, und erhob meine eigene Stimme mit der Musik dieses Landes.“ (Basma Jabr)

Das Team des Via Iulia Augusta Kultursommers 2024 dankt allen Partnern, Sponsoren, Förderern und guten Geistern für ihre wertvolle Unterstützung!

Via Iulia Augusta Konzertsommer 2024
„woher? wohin?“

Intendanz: Helga Pöcheim
Team: Hannes Guggenberger, Silke Zöckler, ..., Marcel Mild
Tontechnik: Günther Egger

www.via-iulia-augusta.at
Kontakt: info@via-iulia-augusta.at | Tel. 0664/5105443



Patenschaft:

Dr. Erich Dabernig



12. Juli – 18. August 2024

Kötschach-Mauthen | Dellach im Gailtal | Oberdrauburg

Sonntag 18. August 18.00 Uhr
Drauforum, Oberdrauburg

Basma Jabr & Friends present FURAT

Basma Jabr, Konzept und Vocals
Mohannad Nasser, Oud
Oscar Antoli, Klarinetten, Kaval
Judith Ferstl, Kontrabass
András Dés, Percussion

PROGRAMM

„Furat“

ASMAR Traditonal

Sängerin: Sahar Al-Maqli

Sie kam auf tragische Weise ums Leben, als ein syrischer Regimevertreter sie auf der Bühne in Brand steckte. Sie lebt weiter im Andenken an ihre kraftvolle Stimme und ihren grausamen Tod.

SHEBAKEK MATFEE Text: Adnan Alaoda, Musik: Iyad Rimawi

TEJFI Text: Abd al-Karim al-Allaf, Music: Azouri Haroun.

Sängerin: Munira Abdulrahman (Munira Al-Hawazwaz)

Sie sang einst: „Wer wandernde Augen hat, sollte heiraten“. Das Verb „tezawaj“ (heiraten) wurde liebevoll in „tewazwaz“ umgewandelt, was ihr den Spitznamen „Al-Hawazwaz“ einbrachte. Der Vers wurde zu einem Sprichwort.

SULAIMA Text: Nawfal Elias, Music: Khaled Abu El-Nasr

Sängerin: Zakiya Hamdan

Zakiya Hamdan war eine der Pionierinnen der syrischen romantischen Lieder. Sie war ein Symbol für die Befreiung der Frauen in der Region und für ihre Offenheit gegenüber der Kunst und dem Leben.

AJEBTO MENKA Text: Al-Hallag, Musik: Mohannad Nasser

WELLAH Folk Musik

Sängerin: Suad Tawfiq

Sie sang zeitlose Liebeslieder, und ihre Stimme verkörperte, wie der Euphrat, die Fruchtbarkeitsriten des Tammuz.

FURAT LYRICS Text: Nasser Albadri, Musik: Basma Jabr

Sängerin: Basma Jabr

FAREWELL MONTH Musik: Mohannad Nasser

FI DALMA Text und Musik: Farid Ghosn

Sängerin: Badia Masabni

Mit ihrem Gesang und Tanz war sie ein historisches Zeugnis für die Präsenz und Wirkkraft der orientalischen Frauen – eine Quelle der Inspiration für Basma. In dem von ihr gegründeten Club trat Masabni mit vielen Liedern auf, und ihre Bühne wurde das Sprungbrett für viele arabische Künstlerinnen des 20. Jh.

www.basmajabr.com

BIOGRAFIEN

Basma Jabr Die in Wien lebende syrische Sängerin und ehemalige Architektin ist in Kuwait aufgewachsen. Zwei mal flüchtete sie mit ihrer Familie vor dem Krieg: zunächst nach Damaskus, dann nach Istanbul und von dort weiter nach Wien. Sie pflegt einen unverwechselbaren Stil, der die traditionelle arabische Musik auf frische und fesselnde Weise mit Jazzelementen und zeitgenössischen Einflüssen verbindet. Sie war Teil internationaler Musikprojekte wie „Basma & Orwa“, „Orwa Saleh Ensemble“, „Vienna Acoustic Diaries“ und „Wiener Stimmen“. Sie wirkte in Musikfilmen und Theaterproduktionen mit, wie z.B. 'Unsere Fremden'. Im Jahr 2023 stellte sie ihr Debüt-Soloalbum „Furat“ fertig, ein Zeugnis ihrer intensiven musikalischen Erfahrungen.

Mohannad Nasser, der innovative und kreative syrische Oud-Spieler Komponist und Musikpädagoge hat sich in der Musikszene des Nahen Ostens einen Namen gemacht. Seine Reise mit der Oud begann am Higher Institute of Music in Damaskus. Seinen Master-Abschluss machte er am renommierten Berklee College of Music mit dem Bildungsprojekt „Contemporary today, Heritage tomorrow“. Nach und nach erweiterte er sein Spiel um westliche Musikgenres: Klassik, Jazz, brasilianische Musik, Flamenco. 2015 war er - wie die meisten syrischen Künstler - wegen des Krieges täglichen Gefahren ausgesetzt. Er zog in den Libanon und gab dort für mehrere internationale Organisationen Flüchtlingskindern Musikunterricht – und ermutigte die nächste Generation von MusikerInnen dazu, ihre eigene Stimme zu finden. Mohannad erhielt zahlreiche Preise bei internationalen Oud-Wettbewerben und tritt mit seiner Musik auf der ganzen Welt auf.

Judith Ferstl lebt den Mut zum (musikalischen) Risiko: Als Instrumentalistin und Komponistin versucht sie Gegensätzliches zu integrieren, denkt, lebt und spielt 'kontrapunktisch'. Neben ihren Bands „June in October“ und „Chuffdrone“ ist sie in verschiedenen Formationen tätig, wie z.B. „Christian Muthspiels Orjazztra“, „Orwa Saleh Band“ & „Merve“. Nach Abschluss des Jazz-Studiums und Klassik-Unterricht am MUK Wien (Konservatorium Wien Privatuniversität) schloss sie 2014 ihr Jazz-Kontrabass IGP-Studium an der Bruckneruniversität Linz ab, sowie 2019 ihr Master-Studium an der MDW. Zwei Mal erhielt sie den „Bawag P.S.K. Next Generation Jazz Award“ („Gnigler“ 2015 & „chuffDRONE“ 2013).

Oscar Antoli wurde in Tortosa, Spanien, geboren und lebt in Wien. Nach seinem Bachelor-Abschluss in Jazz und Moderner Musik an der Musikhochschule von Katalonien (ESMUC) und seinem Master-Abschluss in Türkischer Musik an der Codarts Rotterdam University of the Arts bewegt er sich zwischen diesen beiden Musikstilen, schreibt und spielt Kompositionen, die von den mediterranen Musikkulturen inspiriert sind. Er ist auf zahlreichen Jazzfestivals aufgetreten, in Tokio, Athen, Bergen, Tanager, Aarhus, Maastricht, Südtirol, Scarborough, etc. An der VIA war er 2021 mit dem Roman Britschgi Quartett in der Burgruine Oberdrauburg zu erleben.

András Dés ist in Budapest geboren und lebt in Wien. Der Schlagzeuger und leidenschaftliche Jazzmusiker hat viel mit Folk-Künstlern zusammengearbeitet, wagt sich regelmäßig an zeitgenössische Musik und tritt gerne mit LiteratInnen auf. Er hat die Musik für zahlreiche Theaterstücke geschrieben. Er hat an mehr als 100 Schallplatten mitgewirkt und in den großen Konzertsälen der Welt mit unzähligen renommierten Künstlern die Bühne geteilt. Obwohl sein umfangreiches Instrumentarium Schlaginstrumente aus den verschiedensten Musiktraditionen umfasst, hat András für sein neuestes Album „einschließlich“, aufgenommen in den Wäldern von Bakony, auf alles Übliche verzichtet und spielte stattdessen auf Bäumen, Steinen und dem Wasser: dem Wald selbst.